

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

Kommandoübergabe im Verteidigungsbezirkskommando 34
am 30. Januar 2003 in Arnsberg
- Ansprache -

I.

Ich begrüße Sie alle heute in Arnsberg, in der alten Hauptstadt des Herzogtums Westfalen. Ich begrüße Sie hier im historischen Landtag des Herzogtums Westfalen. Hier tagten die Landstände mit dem Kurfürsten und in der Nachbarschaft residierten – ich will es einmal in der Sprache unserer Zeit sagen – der Ministerpräsident, zwei Finanzminister, (Landpfennigmeister und Oberkellner), der Kirchen- und Schulminister, der Bauminister des Herzogtums.

Im modernen Staat wurde aus der mittelalterlichen Residenzstadt Arnsberg die Regierungsstadt mit ihren Behörden, Gerichten und – um wiederum in der Sprache unserer Zeit zu sprechen - mit modernen öffentlichen Dienstleistern des Staates für die Region. Diese Region – der Regierungsbezirk Arnsberg umfasst die heute neben dem alten Herzogtum Westfalen, also dem kurkölnischen Sauerland, ganz Südwestfalen und das westliche Ruhrgebiet.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf dies erwähnen, weil ohne die Geschichte dieses Standortes wir heute hier nicht zu dieser Feierstunde zusammengekommen wären. Ohne die mittelalterliche Residenzstadt, keine moderne Regierungsstadt. Und ohne Regierungsstadt kein VBK

34, kein Verteidigungsbezirksskommando in Arnsberg mit seinen Leistungen für und in diesem Regierungsbezirk.

II.

Und da Geschichte ja nicht von Institutionen gemacht wird, sondern ganz im Sinne der „*Fragen eines lesenden Arbeiters*“ von Bertolt Brecht von Menschen (“*Wer baute das siebentorige Theben? In den Büchern stehen die Namen von Königen. Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt...?*“), treffen wir uns hier und heute.

Wir verabschieden Herrn Oberst Gregor Brendan als Kommandeur des Verteidigungsbezirksskommandos 34 in Arnsberg. Die Bundeswehr verabschiedet ihn aus ihrem Dienst nach 40 Jahren treuer Pflichterfüllung.

Und wir begrüßen Herrn Oberst Folker Spangenberg als neuen Kommandeur in unserer Stadt und im Regierungsbezirk Arnsberg.

Dem gebürtigen Tiroler folgt ein gebürtiger Sachse in das historische Westfalen.

III.

Sehr geehrter, lieber Herr Oberst Brendan, dies ist mehr als ein Anlaß, Ihnen ganz persönlich Dank zu sagen für Ihre Arbeit hier in Arnsberg.

Arnsberg ist, wenn ich dies richtig sehe, die 16. Station ihres beruflichen Lebens als Soldat. Das Hermann Hesse- Wort: „*Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.*“ bestimmt ja in ganz ungewöhnlicher Weise den beruflichen Alltag des Soldaten und hat auch Ihr berufliches Leben geprägt. Alle 30 Monate haben Sie eine neue berufliche Aufgabe am anderen Ort der Bundeswehr übernommen.

Und Sie haben mit Ihren Kameradinnen oder Kameraden wiederum im Sinne der Brechtschen Fragen des lesenden Arbeiters dazu beigetragen, was Sie im Interview des „Wochen-Anzeiger“ als „*etwas ganz Besonderes*“ beschrieben haben: „*die friedliche Wiedervereinigung beider deutscher Staaten und die Rolle der Bundeswehr dabei.*“

Ich möchte dies aufgreifen: Das ist das wohl einschneidendste Ereignis: das Ende der Jahrzehnte währenden Ost-/West-Konfrontation, der deutschen Spaltung und der nuklearen Bedrohung. Das alles lässt sich heute leicht aussprechen und stellt doch eine nachhaltige Veränderung unserer aller Leben und auch der Arbeit unserer Bundeswehr dar. Noch heute können wir alle auf dem Kurfürstendamm in Berlin einen der intakten Atombunker besichtigen. 0,7 Prozent der Berliner Bevölkerung wären im Ernstfall in solchen Bunkern untergekommen - für 14 Tage, bei 30 Grad Raumtemperatur, einer Luftfeuchtigkeit von 99 Prozent, einem halben Liter Wasser und zwei Scheiben Dosenbrot pro Kopf und Tag. Antizipierte Sterberate: bis zu einem Drittel. Deo gratias, dass Konfrontation, Spaltung und Bedrohung - jedenfalls diese Bedrohung - vorüber sind. Wir können durchatmen und unsere Zukunft gestalten - für uns und für unsere Kinder.

Das und der Weg dorthin zählen nicht nur im Brechtschen Sinne zum Auftrag und nicht immer einfachen Alltag Ihres beruflichen Lebens, auf das Sie heute Herr Oberst Brendan mit Stolz zurückblicken können.

IV.

Ich darf Ihnen, sehr geehrter Herr Oberst Brendan, im Namen unserer Bürgerinnen und Bürger und persönlich Dank sagen, für die gute, ja freundschaftliche Zusammenarbeit. Lassen Sie mich, drei Punkte besonders ansprechen:

1. Ihre Arbeit als Leiter einer wichtigen staatlichen und mit Blick auf den Charakter der Bundeswehr zugleich staatsbürgerschaftlichen Einrichtung am Standort Arnsberg. Das VBK 34 zählt zum öffentlichen Dienstleistungszentrum Arnsberg, das im Dienste aller steht, dem Gesamten verpflichtet. Ihre Arbeit und die Art Ihrer Führung dieses Komandos hat die Akzeptanz, ja die Zustimmung für und das Ansehen der Bundeswehr weiter verbessert.
2. Ihre besondere Initiative, die zivil-militärische Zusammenarbeit zu optimieren, nicht nur für ein militärisch geprägtes Szenario, sondern ganz konkret auch zum Nutzen der Menschen in der Region im Falle von besonders schweren Unglücksfällen, von Katastrophen, von Anschlägen und von Naturereignissen oder wie es heißt bei Großschadensereignissen. Wir in den verschiedenen Bereichen des zivilen Zusammenlebens und Zusammenhaltens haben davon gelernt.

3. Ihre engagierte Fortsetzung des schon traditionellen gesellschaftlichen Engagements. Ich meine insbesondere das große jährliche Wohltätigkeitskonzert, aber auch das immer wieder anregende und zugleich entspannende Zusammensein beim Biwag.

Neben dem Dank dafür darf ich Ihnen, lieber Herr Oberst Brendan, alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit für den beruflichen Ruhestand wünschen und Ihnen ein herzliches „Aufwiedersehen“ zurufen, obwohl ihrem soldatischen Titel ein „a.D.“ hinzugefügt wird.

V.

Ein herzliches Willkommen darf ich Ihnen, sehr geehrter Herr Oberst Spangenberg, sagen. Ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit als neuer Kommandeur alles Gute und viel Erfolg und den Zauber, der jedem Anfang inne wohnt.“ Fühlen sie sich bei uns in Arnsberg zu Hause.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit auch beim traditionellen Behördenleitertreffen. Gern stehe ich Ihnen auch persönlich jederzeit zur Verfügung.

Lassen Sie mich zum Anfang zurückkehren, zum heutigen Standort von Bezirksregierung und VBK 34. In dem „Votum“ für Arnsberg als mögliche preußische Regierungsstadt heißt es 1815 u. a.:

„In Ansehung der Literatur herrscht in Arnsberg ein lobenswürdiger Geist, und man schreitet mit dem Geiste des Zeitalters weiter vorwärts. Es werden viele Zeitungen, Zeitschriften und überhaupt neue Schriften

gehalten, liegen in den Gesellschaftszimmern offen oder werden umgetheilt, und die öffentliche Unterhaltung darüber liefert oft merkwürdige und freimüthige Resultate, worüber nur derjenige in Angst gerathen kann, welchem sein eigenes Gewissen bittere Vorwürfe macht“...

„Man kann in diesem Stücke nach seiner eigenen Laune und Umstände Leben; keiner bekümmert sich um den anderen“ ...

„Der Rechtschaffene Gerade Mann wird geehrt“ ...

„Das Brod, Bier und Brandwein sind oft sehr gut, und bei strengerer Aufsicht müssen diese Bedürfnisse immer gut sein“ ...

Und das Folgende gilt für Sie beide, sehr geehrter Herr Oberst Brendan, sehr geehrter Herr Oberst Spangenberg, weil damit zugleich ein Wunsch verbunden ist:

„Die Luft in und um der Stadt herum ist so gesund, dass man eigentlich epidemische und rudemische Krankheiten gar nicht kennt und das kalte Fieber nur als seltene Ausnahme bei einem einzelnen Menschen anzutreffen ist. Viele erhalten ein Alter von 80 – 90 und mehren Jahren.“

Ihnen, unserer Bundeswehr ein herzliches Glück auf.